

## Redebeitrag anlässlich der Demo: Fight for your future 2021

Am Samstag, den 15.05 fand auf dem Leipziger Augustusplatz eine pro-palästinensische Demonstration statt. Dort wurden antisemitischen Parolen skandiert, die israelsolidarische Gegendemonstration angegriffen und im Nachgang Personen, die Israel Flaggen bei sich trugen attackiert. Die Stadt Leipzig, die einst als Hochburg der Antideutschen galt, wird nun in der Innenstadt mit „free palestine“ - Plakaten geflutet. Auf Spontandemos und Kundgebungen rufen Teilnehmer/innen judenfeindliche Sprüche wie "Kindermörder Israel" oder wünschen sich eine Welt ohne Israel zB mit dem Spruch "Palestine is free from the river to the sea". Auch der wöchentliche Samstagsmarkt auf der Eisenbahnstraße war dementsprechend plakatiert. Autokolonnen mit schreienden Männern fuhren mit Palästinensischen Flaggen durch den Leipziger Osten. Und auch in Connewitz wurden israelsolidarische Plakate übermalt.

Im Kern des ganzen sogenannten Protests steht die Delegetemierung und Dämonsierung des Staates Israel, die zunehmend offen artikuliert werden bis hin zu gewalttätigen Übergriffen auf Jüdinnen und Juden. Die Staatspolitik Israels wird mit dem gesamten Judentum gleichgesetzt.

Wer waren die 400 Personen auf der israelfeindlichen Demo am Augustplatz?

Biodeutsche Studenten? Warum ist es für viele Leipziger Linken so schwer zu akzeptieren, dass migrantische Personen antisemitisch sein können? Es ist kein neues Phänomen, das sich hier zeigt. Die Eisenbahnstraße war auch schon vor der Demo am Samstag mit palästinensischen Stickern voll. Antisemitismus in muslimischen, türkischen und arabischen communities ist anscheinend für viele Linken ein blinder Fleck. Die Gegendemonstration hätte eine deutlich größere Mobilisierung erfahren, wenn sich die üblichen Neonazis auf dem Augustusplatz versammelt hätten.

Der Kampf gegen Antisemitismus, auch in Form des Hasses auf Israel, sollte linker Konsens sein, ist er aber leider nicht. Das Tragen des Palituchs als linker Code ist dafür ein Beispiel. Der Staat Israel wird allzuoft als Projektion genommen, um sich gegen Jüdinnen und Juden zu äußern. Die menschenverachtende Hamas gar als Kämpfer für eine Freiheit gesehen. Was für eine Freiheit soll das sein? Immer wieder tolerieren Linke Antisemitismus - besonders aus islamischen Communities.

Migrantinnen, die von deutschen Linken so romantisiert, paternalisiert und dadurch abgewertet werden, gehen auf die Straße und sprechen Israel das Existenzrecht ab. Viele deutsche Linke sehen Migrantinnen als ihre Schutzbefohlenen an und behandeln sie wie kleine Kinder, die es einfach nicht besser wissen können. Die Personen, die am 15.05 in der Leipziger Innenstadt antisemitische Parolen riefen sind jedoch Erwachsene, die für ihre Handlungen Verantwortung tragen. Sie sind in der Lage sich politisch zu organisieren und zu demonstrieren. Eine antifaschistische Linke hat die Aufgabe niemanden rassistisch zu entmündigen, sondern den Kampf gegen jeden Antisemitismus voranzutreiben.

Wer sagt, dass Antisemitismus in Deutschland keine Platz hätte, lügt, dabei nimmt Antisemitismus in Deutschland einen riesigen Raum ein. Gegen Israel zu sein, ist deutscher Mainstream. Jude wird als Schimpfwort benutzt. Jüdinnen und Juden werden alltäglich angegriffen. Holocaust Mahnmale werden mit Hakenkreuze beschmiert, wie zuletzt das Mahnmal in der Gottschedstraße zwei Tage vor der Demo. Eine Linke, die etwas auf sich hält, muss dagegen kämpfen und Israel als legitimen, jüdischen Staat, als Zufluchtsort vor antijüdischer Gewalt gegen die aktuellen Angriffe in Deutschland verteidigen. Antisemit/in ist, wer sich judenfeindlich äußert – egal was seine oder ihre Herkunft ist. Wir als radikale Linke in Deutschland dürfen zu Antisemitismus niemals schweigen. Free Gaza from Hamas!